

Zug, 15. September 2023

KLuG stellt sich besonderen Herausforderungen

Während die Zuger KLuG Krankenversicherung in den letzten Jahren mit vergleichsweise niedrigen Prämien aufwarten konnte, rechnet sie in diesem Jahr mit einem überdurchschnittlichen Prämienanstieg. Neben steigenden Gesundheitskosten und der allgemeinen Teuerung trägt dazu bei KLuG ausgerechnet der Erfolg des letzten Jahres bei. Zu den Gründen und den Herausforderungen des kommenden Herbstes nimmt KLuG noch vor der Bekanntgabe der Prämienhöhen durch das BAG Stellung.

Wie schweizweit viele kleine Krankenkassen profitierte auch der Zuger Krankenversicherer KLuG im vergangenen Herbst von vergleichsweise tiefen Prämien. Die Zahl der Versicherten wuchs bei KLuG von normalerweise zwischen neun- und zwölftausend Personen sprunghaft auf rund 26'000. Dieser Erfolg ist einerseits erfreulich, stellt das Unternehmen aber auch vor besondere Herausforderungen.

Geschäftsführerin Yvonne A. Dempfle sieht die besondere Qualität der über hundertjährigen Zuger Krankenversicherung in einer Geschichte von Stabilität und anerkannt hoher Servicequalität. *«Dass sich letzten Herbst so viele Versicherte neu für KLuG entschieden haben, ist zunächst einmal erfreulich. Auf der anderen Seite führte das schnelle Wachstum anfangs zu Engpässen bei der individuellen Betreuung der Versicherten, für die wir uns bei den Betroffenen in aller Form entschuldigen.»* Um die Servicequalität wieder auf dem traditionell hohen Niveau sicherzustellen, stellte KLuG umgehend vier weitere Mitarbeitende ein. Ausserdem wurde eine neue Abrechnungs-Software in Betrieb genommen, die eine effizientere Bearbeitung der Aufgaben ermöglicht.

Wachstumsbedingte Aufstockung der Reserven

Zur Prämienhöhung im Herbst tragen jedoch nicht primär diese schnell getroffenen Massnahmen bei, sondern die Sicherstellung der finanziellen Reserven der KLuG. *«Die finanziellen Mittel, welche KLuG zur Deckung der Versicherungsansprüche bereithält, verteilen sich jetzt natürlich auf deutlich mehr Personen. Unsere sogenannte Solvenzquote ist von einer traditionsgemäss komfortablen Höhe momentan auf 43 Prozent gesunken, wir müssen also die Reserven entsprechend aufstocken»*, erklärt Dempfle. Die Solvenzquote einer Versicherung wird jeweils jährlich im Rahmen eines sogenannten Solvenztests ermittelt. Dabei handelt es sich um eine Modellrechnung, welche die versicherungstechnischen Risiken der Krankenkasse und die aktuellen Markt- und Kreditrisiken berücksichtigt. Unter anderem werden dabei elf Szenarien – zum Beispiel eine drastische Konjunkturbaisse oder eine schlimme Pandemie – durchgespielt und geprüft, ob die Versicherung diesen Situationen gewachsen wäre. Ihr Wachstum kann die Krankenkasse selbst nur sehr bedingt steuern, denn die Versicherer sind per Gesetz dazu verpflichtet, alle Interessierten in die Grundversicherung bzw. obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) aufzunehmen.

Prämienerhöhung unumgänglich

Andreas Blank, Vize-Präsident des KLuG Vorstands, weist darauf hin, dass die durchschnittliche Solvenzquote aller Schweizer Krankenversicherer letztes Jahr unter anderem aufgrund der Entwicklung im Gesundheitswesen und Nachwirkungen aus den Corona-Jahren um 44 Prozent gesunken ist. Grund zur Besorgnis haben die KLuG-Versicherten gemäss Blank nicht. *«Wir als Vorstand überwachen die Entwicklung zusammen mit der Geschäftsleitung sehr genau und erstatten dem BAG monatlich Bericht. Die Kundenstruktur bei KLuG hat sich aufgrund von vielen jüngeren Versicherten und Versicherten mit höheren Franchisen verbessert. Das heisst, wir können von durchschnittlich tieferen Versicherungsleistungen ausgehen. Zudem ist davon auszugehen, dass sich die Situation mit der Bekanntgabe der höheren Prämien im Herbst wieder ein Stück weit normalisiert.»* Die anstehende Prämienerhöhung trägt zur Sicherstellung der Reserven bei. Für die Höhe der Prämien fällt neben der allgemeinen Teuerung und Kostensteigerung im Gesundheitswesen unter anderem auch ins Gewicht, dass KLuG im Risikoausgleich zwischen den Krankenkassen 2023 neu zum Nettozahler wurde.

«Zusammenfassend ist dies eine anspruchsvolle Situation, die uns zu einer Erhöhung der Prämien zwingen wird. Ob es allenfalls zusätzlicher Massnahmen bedarf, klären wir im Austausch mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) in seiner Funktion als Aufsichtsorgan», so Blank. Die definitive Höhe der Prämien wird voraussichtlich etwa in der zweiten Septemberhälfte durch Bundesrat Alain Berset bekanntgegeben. Der Mechanismus funktioniert so, dass die Krankenversicherungen jeweils Vorschläge für die Höhe der Prämien einreichen, welche vom BAG geprüft, gegebenenfalls korrigiert und festgelegt werden.

KLuG arbeitet im Interesse der Versicherten

Die unter anderem durch die Prämieinnahmen geschaffenen Reserven gehören den Versicherten. Yvonne Dempfle legt Wert auf die Feststellung, dass die KLuG letztlich immer im Interesse der Versicherten arbeitet *«Ein allfälliger Gewinn der Versicherer fliesst wieder in die Reserven, während ein allfälliger Verlust über die Reserven finanziert wird. Somit verbleibt das Geld im System.»* Die Verwaltungskosten liegen bei KLuG mit weniger als fünf Prozent leicht unter dem Durchschnitt der Schweizer Krankenversicherer. Das heisst, über 95 Prozent der Einnahmen können für Leistungen und Reserven aufgewendet werden.

KLuG: 105 Jahre Stabilität und Engagement

KLuG wurde 1918 als Betriebskrankenkasse der Landis & Gyr AG gegründet. Nachdem im Jahr 1996 die obligatorische Krankenversicherung eingeführt wurde, konnte sich KLuG als selbstständige, öffentliche Krankenkasse etablieren. Heute versichert sie Privatpersonen und Unternehmen in der ganzen Schweiz und zählt rund 26'000 Versicherte. Mit modernen Verwaltungsstrukturen, erstklassigen Leistungen und einer vernünftigen Preispolitik behauptet sich KLuG als Qualitätskrankenkasse im Gesundheitsmarkt. Die hohe Qualität spiegelt sich nicht zuletzt in der aussergewöhnlichen Kundentreue. Noch immer stammt ein Teil der Versicherten aus der früheren Belegschaft von Landis & Gyr.

Ein ausführlicheres Video-Interview mit Yvonne Dempfle und Andreas Blank zur aktuellen Situation findet sich auf der Homepage www.klug.ch.

Kontakt

Dr. Werner Schaeppi
Creafactory AG
Gotthardstrasse 31
6300 Zug, Switzerland

Telefon +41 41 728 70 00
Direkt +41 41 728 70 07
werner.schaeppi@creafactory.ch
www.creafactory.ch